

Bode-Museum in Berlin: Ein neues Museum für die Alten Meister per Studentenwettbewerb

Erstmals in seiner 25-jährigen Geschichte stellt der Xella Studentenwettbewerb den Bau eines Museums in den Mittelpunkt der Auslobung. Aufgabe der aktuellen Auslobung ist der Entwurf eines Erweiterungsbaus für das Bode Museum in Berlin. Bis zum 15. März 2010 haben die Teilnehmer Zeit, ihre Ideen mit konkreten Plänen und Modellen darzustellen und einzureichen.



Das Thema Museumsbau zählt zu den spannendsten und vielseitigsten Aufgaben in der Architektur. Dabei tritt die Bedeutung des Gebäudes als eingeständiges Kunstwerk immer mehr in den Vordergrund. Gleichzeitig dienen Museen nicht mehr nur als Aufbewahrungsstätte für Kunst, sondern werden verstärkt als Event-Location genutzt und spielen nicht zuletzt eine wichtige Rolle für den Tourismus. Die mit den veränderten

Erwartungen von Besuchern verbundenen unterschiedlichen Anforderungen an ein Museum bedeuten bei der Realisierung von Neubauten eine immer größere planerische und architektonische Herausforderung, die im Rahmen des Wettbewerbs zu berücksichtigen ist. Seine besondere Aktualität bezieht der Wettbewerb auf tatsächlich bestehenden Plänen für einen Erweiterungsbau des Bode-Museums. Darin sollen langfristig die Sammlung Alte Meister aus der Gemäldegalerie am Kulturforum und die Skulpturensammlung des Bode-Museums zusammengeführt werden.

Bode-Museum, Aussenansicht
Foto © Atelier Tesar

Ausgefallene Ideen gesucht



Gemeinsam mit den Staatlichen Museen Berlin konnte die Wettbewerbsaufgabe so konkret und realistisch wie möglich formuliert werden. Demnach soll das geplante Gebäude vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bieten, die sich grob in drei Funktionsbereiche unterteilen lassen: neue Ausstellungsräume, Nebenräume für Depots, Restaurierungswerkstätten und Verwaltung sowie neue Räume als

„Place to be“. Als Wettbewerbsgrundstück wurde mit einem Gelände, das vom Bode-Museum nur durch den Spreekanal „Am Kupfergraben“ getrennt ist, ein prominenter Ort

Modell des Wettbewerb-Areals
Foto Xella

ausgesucht, der sich durch eine hohe Dichte von Bauten für Kultur und Wissenschaft in der Umgebung auszeichnet. So befinden sich in unmittelbarer Nähe außer den Gebäuden der Museumsinsel auch das Deutsche Historische Museum sowie die Humboldt Universität und deren Universitätsbibliothek. In diesem Umfeld stellt die Wettbewerbsaufgabe „Ein neues Museum für die Alten Meister“ eine besondere konzeptionelle und entwerfliche Herausforderung dar, bietet jedoch gleichzeitig die Chance, neue Wege zu beschreiten und der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen. Denn auch wenn der Neubau funktionell an das Bode-Museum gekoppelt ist, so ist er durch seine Positionierung außerhalb der Museumsinsel nicht an gestalterische Vorgaben gebunden. Vielmehr kann und soll die zu planende Erweiterung eine eigenständige Architektursprache ausbilden und so eine weitere Attraktion im historischen Stadtzentrum von Berlin ausbilden. „Wir erwarten“, so Paul Dimitz, Projektleiter des Xella Studentenwettbewerbes, „ausgefallene und spannende Entwürfe für einen neuen architektonischen Akzent im Spannungsfeld zwischen der Museumsinsel und den modernen Neubauten im Umfeld.“



Brückenschlag von der Lehre zur Praxis

Der Xella Studentenwettbewerb ist einer der renommiertesten Wettbewerbe für Studenten der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen. In seiner jetzigen Form wird er bereits seit insgesamt 25 Jahren ausgelobt, sieben Jahre davon unter dem Dach der Duisburger Xella Gruppe. Auslober des Wettbewerbes ist die Xella Deutschland GmbH, mit Produktmarken wie Ytong Porenbeton und Silka Kalksandstein einer der international führenden Baustoffhersteller. Traditionell greift der Wettbewerb Themen der aktuellen Architekturströmungen auf und schlägt so über konkrete Entwurfsaufgaben eine Brücke von der Lehre zur Praxis. Um für den Ideenwettbewerb einen realen, einheitlichen und vergleichbaren Ausgangspunkt

zu schaffen, wird ein reales Grundstück, meist mit bestehendem Masterplan, vorgegeben. Angehende Architekten und Bauingenieure haben so die Möglichkeit, sich mit anspruchsvollen und praxisnahen Aufgaben den Herausforderungen des späteren Berufslebens zu stellen und ihre Fähigkeiten unter realen Bedingungen zu messen und darzustellen. Jahr für Jahr bewerben sich bis zu 700 Studenten bei dem mit insgesamt 30.000 Euro dotierten Wettbewerb. 40 bis 60 Hochschulen beteiligen sich regelmäßig. Der Wettbewerb wird erstmals und damit abweichend vom Vorjahr einstufig als Bundeswettbewerb durchgeführt. Preisrichter des Bundeswettbewerbs sind zwei Hochschulprofessoren, ein freier Architekt, ein Vertreter der Staatlichen Museen zu Berlin, ein Verantwortlicher des Berliner Senats, ein Studentenvertreter (Preisträger des Xella Studentenwettbewerbs) sowie ein Vertreter des Auslobers. Dabei gelten ein überzeugender Leitgedanke, die Erfüllung des geforderten Raumprogramms, die architektonische und baukonstruktiv schlüssige Umsetzung und nicht zuletzt eine klare und ansprechende Darstellung in den Plänen als entscheidende Bewertungskriterien für die Prämierung der Arbeiten. Das hohe internationale Ansehen, die ausführliche Dokumentation des Wettbewerbes und die Beurkundung der Teilnahme erleichtern den erfolgreichen Studenten den Karrierestart und öffnen die Türen zu den international führenden Architekturbüros.

Hans-Peter Ahle

**Preisskulptur
Foto Xella**

*Auslobungsunterlagen
Die Teilnahmebedingungen,
Informationen zum Grundstück,
Aufgabe und geforderte Leistungen
sind in den ausführlichen
Auslobungsunterlagen zusammengefasst,
die ab sofort unter
www.xella.de zum Download
bereit stehen.*

*Xella – International Marketing
& Corporate Communication
hans-peter.ahle@xella.com
Telefon 0203-806 97 10*